

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehen-  
den Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
unsere Kursträger nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12  
Pfg., solche aus unserer  
Amtshauptmannschaft  
mit 10 Pfg. die Spaltzeile  
oder deren Raum berech-  
net. Bekanntmachungen  
auf der ersten Seite (nur  
von Behörden) die zwei-  
gepaltene Zeile 30 bez.  
25 Pfg. — Tabellarische  
und komplizierte Inserate  
mit entsprechendem Auf-  
schlag. — Eingekandt, im  
redaktionellen Teile, die  
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 72.

Sonnabend, den 22. Juni 1907.

73. Jahrgang.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maschinenfabrikanten Carl Conrad Friedrich Dornbusch in Schlottwitz wird zur Beschlussfassung über eine dem Gemeinschuldner zu gewährende Unterstützung Termin zur Gläubigerversammlung auf den 26. Juni 1907, vormittags 1/11 Uhr

vor dem unterzeichneten Amtsgericht anberaumt.

K. 1/07.

Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde, den 20. Juni 1907.

## Sommer-Wohnungen.

Um hier eingegangene bez. eingehende diesbezügliche Anfragen erschöpfend beantworten zu können, werden alle Inhaber von Sommer-Wohnungen (einschließlich Gasthöfe) hiermit ersucht, die Anzahl und den Preis derselben (mit oder ohne Pension) umgehend schriftlich beim unterzeichneten Stadtrate anzuzeigen.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 12. Juni 1907.

## Stellvertretende Heimbürgerin

für den Leichenfrauenbezirk Dippoldiswalde gesucht. Bewerberinnen wollen Gesuche bis Ende dieses Monats bei dem unterzeichneten Stadtrate einreichen.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 17. Juni 1907.

Montag, den 24. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr

sollen im Auktionslokale des Amtsgerichts hier

1 Sommerüberzieher und zwei Bände Brockhaus Lexikon (11. Ausgabe 1906)

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 21. Juni 1907.

Q. 264/07.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Nicht gegen aber ohne Deutschland.

Der Abschluss des französisch-englisch-spanischen Mittelmeerabkommens, durch welches sich die drei Staaten einander ihren Besitzstand an den Küsten des Mittelmeeres garantieren, wird eifrig kommentiert und verschiedentlich sogar mit dem Namen eines neuen Dreibundes belegt. Diese Bezeichnung trifft aber kaum den Kern der Sache, denn es handelt sich hier lediglich um eine Konvention über bestimmte Gebiete, nicht aber um ein allgemeines Bündnis im landläufigen Sinne. Gleichwohl steht es außer Frage, daß einem solchen Abkommen ein größerer Wert beizumessen ist, und daß es angesichts der guten Beziehungen der Kontrahenten einem Zusammengehen derselben auch in anderen Fragen die Wege ebnet. An und für sich ist der Anschluß Frankreichs an das bereits bestehende englisch-spanische Abkommen plötzlich gekommen, aber wirklich überraschend kann es kaum sein, da es nur eine logische Konsequenz in sich birgt. Ein mathematischer Satz sagt: „Wenn zwei Größen einer dritten gleich sind, so sind sie sich selber gleich.“ England hat ein Abkommen sowohl mit Spanien, wie mit Frankreich, was ist da natürlicher, als daß auch Frankreich und Spanien zur Ergänzung der sonstigen Abmachungen einander näher treten; ist doch auch das japanisch-französische Abkommen eine Folge der gleichzeitigen Beziehungen Englands zu Japan und Frankreich gewesen. Man erinnere sich, wie sehr die Zusammenkunft von Kopenhagen und die dortigen Abmachungen an der Seine verknüpfen, nimmere hat man das Verfaßte nachgeholt, um den Unmut in gewissen französischen Kreisen zu besänftigen. An und für sich will das Abkommen wenig befagen, denn es ist niemand da, der irgendwie die Mittelmeerinteressen eines der drei Staaten bedrohen könnte; ebenso war ja die englisch-französische Entente schon längst da, und daß man jetzt als Anhängel noch Spanien hinzubekommen hat, fällt kaum ins Gewicht. Daß man verschiedentlich in Frankreich von dem neuesten Abkommen gar nicht so sehr erbaud ist, beweist eine scharfe Polemik des angesehenen „Journal“, welches sehr entschieden gegen diese „Tat“ Pichons zu Felde zieht und unter ironischen Ausfällen darlegt, daß dieselbe Frankreich kaum Gewinn bringe. Gleichwohl wäre es verfehlt, dem Ereignis jedwede politische Bedeutung abspornen zu wollen, es charakterisiert sich darin vielmehr wieder einmal das Bestreben, die Isolierung Deutschlands nach außen zu dokumentieren und dadurch auf andere Mächte einen Eindruck zu machen. Es ist wohl nicht von ungefähr, daß dieses Abkommen gerade in dem Augenblicke veröffentlicht wird, wo die Delegierten der verschiedenen Staaten zur sogenannten Friedenskonferenz in Haag zusammengetreten sind. Man will dort möglichst als einheitliche Gruppe erscheinen, um eventuelle Einflüsse Deutschlands zu paralisieren, während andererseits die englische Regierung bei der voraussetzlichen Ablehnung der Abrüstungsfrage dem Lande gegenüber auf ihre sonstigen Erfolge auf dem Gebiete der äußeren Politik hinweisen kann. Herr Pichon hat beeuert, daß sich das Abkommen nicht gegen Deutschland richte, und das mag den Tatsachen entsprechen; gleichwohl aber kennzeichnet der „Petit Parisien“ die Sachlage sehr treffend, wenn er schreibt, nicht gegen Deutschland, aber ohne Deutschland. Es waltet eben bei den Westmächten das Bestreben ob, Deutschland nach Möglichkeit auszuschalten und auf solche Weise seinen Einfluß zu brechen. Demgegenüber ist nur fähle Zurückhaltung am Platze, denn selbst die besten Diplomaten könnten derartige Bestrebungen kaum hintanhaltend, und es bleibt uns nur schärfste Wachsamkeit und feste Bereitschaft für alle Eventualitäten übrig.

## Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Heute, Freitag, beginnen die Ver-

handlungen und Festlichkeiten des 3. Verbandstages der A. S. des Vereins „Glück zu“. Junge, alte und älteste Semester der Deutschen Mäuserschule lehren in unserer Stadt ein, wo sie einst am Bronnen der technischen Wissenschaften saßen und als flotte Burtschen verkehrten. Es ist erfreulich, daß sie der Schule und unserer Stadt so dankbar gedenken und gern wieder in unsere Mauern weilen. Sehr hoch ist es Vorstand und Mitgliedern des weit verzweigten Verbandes anzurechnen, daß sie in uneigennützigster, ja in opferfreudigster Weise die hiesige Mäuserschule durch Aufforderung zum Besuch derselben fördern. Von Herzen wünschen wir den lieben Gästen fröhlichen Verlauf des Festes und erprießlichen Gang der Verhandlungen. Namens der Bürgerschaft rufen wir ihnen ein herzlich Willkommen zu.

Wie uns der Vorstand des hiesigen Albertzweigvereins mitteilt, beabsichtigt der Dresdner Lehrergesangsverein anlässlich der diesjährigen Hauptkonferenz der Lehrerschaft des Bezirks am Sonnabend, den 6. Juli d. J., nachmittags, unter Mitwirkung einer Militärkapelle in Dippoldiswalde im Garten des Schützenhauses ein Konzert zu veranstalten und zwar, wie der Vereinsvorstand mit großer Dankbarkeit anzuerkennen hat, zum Besten des hiesigen Albertzweigvereins. — Da bekanntlich der Dresdner Lehrergesangsverein zu den angesehensten Gesangsvereinen Deutschlands gehört, so bedeutet die Veranstaltung für den hiesigen Bezirk ein außergewöhnliches Ereignis, das sich nicht nur wegen seines künstlerischen Wertes, sondern auch wegen des guten Zweckes eines zahlreichen Besuches aus allen Kreisen der Bevölkerung zu erfreuen haben dürfte.

Der seit 1. Januar 1895 in Dippoldiswalde stationierte Gendarm Wolf wird vom 1. Juli d. J. ab unter Beförderung zum Gendarmen-Brigadier nach Stötteritz bei Leipzig und an dessen Stelle Gendarm Scholz in Müßen St. Jakob nach Dippoldiswalde versetzt.

Sommers Anfang. (22. Juni) Wenn gleich der Juni uns meistens schon zahlreiche Anzeichen des Sommers gebracht hat, so beginnt diese Jahreszeit, astronomisch gerechnet, erst heute um 3 Uhr nachmittags, wo die Sonne ihre größte nördliche Höhe erreicht. Da sich das Tagesgestirn dann wieder nach dem Süden zuwendet, bezeichnet man den 22. Juni auch als „Sonnenwende“. Zugleich haben wir heute den längsten Tag, der eine Dauer von über 16 Stunden aufzuweisen hat. Wir sind auf der Höhe des Jahres angelangt. Überall leuchtet uns die volle Reife verheißungsvoll entgegen. Es stehen die Garben hoch im Feld und warten auf die Sense des Schnitters. Wie wogende Meereswellen bewegen sich die Halme im Winde hin und her; ihre Wucht drückt sie zu Boden und für uns naht die geeignete Erntezeit. An den Obstbäumen sehen die Früchte schon langsam an, hier und dort erscheinen bereits grüne Äpfel in den Zweigen und die Gartensträucher, Johannis- und Stachelbeerbüsche bringen die ersten reifen Beeren hervor. Dazwischen aber duftet von Rosen und Linden, von Jasmin und Nelken. Warme Luft umflößt uns und streichelt Wangen und Hände wie lieblosend; wenn auch die Sonne es zuweilen zu gut mit uns meint, so kann sich der Landmann der Glut nur freuen, bringt sie doch alles schneller zum vollen Entwicklungsgange. Mit Recht feiern unsere Vorfahren den Tag der Sonnenwende voll Dank gegen die Göttin und voll froher Zuversicht für das kommende Jahr. Eng verknüpft ist diese Sitte mit der alten Göttersage von Balder, dem Bringer des Lichtes. Dieser, als reiner Jüngling, gedachte Gott des Lenzes und des Friedens fiel, wie bekannt, dem tödtlichen Lote oder Loki zum Opfer. Sein Tod bedeutet das Ende des Frühlings; die Herrschaft des Feuergeistes Loki beginnt im Sommer. Dieses Ereignis wurde alljährlich mit großen Festlichkeiten und Volksver-

sammlungen begangen. Auf den öffentlichen Plätzen zündete man Sonnenwendfeuer an, um welche gelangt wurde. Selbst Kaiser Friedrich III. nahm 1471 an einem solchen Feste in Regensburg teil. Noch bis heute hat sich dieser Gebrauch erhalten, wenigleich in Süd- und Mitteldeutschland die eigentliche Bedeutung des heidnischen Tages dem christlichen Johannisfeste gewichen ist. Knaben ziehen vielfach von Haus zu Haus und singen: „Wer kein Holz zum Feuer gibt, erreicht das ewige Leben nicht“. Dabei sammeln sie alte Besen und Scheite zum Zwecke des Verbrennens. Früher ließ man ein mit Stroh umwickeltes Rad den Berg hinabrollen, indem man es anzündete. Das sollte die abwärts gehende Sonne verjüngen.

Das Pflücken von Kornblumen bereitet den Feldbesitzern alljährlich infolge des damit verbundenen Niederretens des Getreides viel Schaden. Vor allen Dingen sollten Eltern und Lehrer ihre Pflegebefohlenen von der Verübung dieses strafbaren Unfalls abhalten, umso mehr, als Eltern auch in diesem Falle für den von ihren Kindern angerichteten Schaden haftbar sind.

Nach dem amtlichen Berichte der Kgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 15. Juni im Königreich Sachsen überhaupt 11 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten, und zwar: der Rauschbrand, der Rogg der Pferde, der Bläschenauschlag der Kinder, die Räube der Pferde, die Hühnerpest und der Kollaus der Schweine in je 2 Gehöften (letztere Krankheit in Obercarsdorf der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde), der Milzbrand in 2 Gemeinden mit 2 Gehöften, die Schweinepeste einschl. Schweinepest in 5 Gemeinden mit 6 Gehöften (darunter in 2 Gehöften in Obercarsdorf der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde), die Brusseuche der Pferde in 10 Gemeinden mit 12 Gehöften, die Kollauspeuche der Pferde in 5 Gemeinden mit 18 Gehöften und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 99 Gemeinden mit 116 Gehöften (darunter in 1 Gehöft in Kreischa der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde).

Die Anbringung von Briefkästen an den Eingängen der Wohnungen zur Aufnahme der Postsendungen und Zeitungen für die Wohnungsinhaber hat sich bei dem stetig wachsenden Verkehr als so zweckmäßig erwiesen, daß das Publikum von der Einrichtung in weit größerem Umfange Gebrauch machen sollte, als bisher gekehren ist. Abgesehen davon, daß durch das Vorhandensein von Hausbriefkästen die Briefbestellung im eigenen Interesse des Publikums erheblich beschleunigt wird, bietet die Einrichtung den besonderen Vorteil, daß in den Fällen, in welchen der Empfänger abwesend oder an der augenblicklichen Entgegennahme der Postsendungen verhindert ist, die Sendungen nicht zum Postamt zurückgebracht zu werden brauchen, sondern durch Niederlegen in den Briefkasten schneller in die Hände der Empfänger gelangen, als wenn sie bei einem späteren Bestellgange nochmals durch den Briefträger überbracht werden. Außerdem wird es den meisten Briefempfängern erwünscht sein, wenn die vom Briefträger abgegebenen Briefe und Postkarten nicht zuvor in die Hände des Dienstpersonals oder anderer Personen gelangen, wodurch leicht Anlaß zu Indiskretionen gegeben wird. Die Anbringung eines Hausbriefkastens sollte daher bei keiner Wohnung unterlassen und insbesondere auch bei Ausführung von Neubauten von vornherein in Betracht gezogen werden. Von den verschiedenen Arten der in Gebrauch befindlicher Hausbriefkasten haben sich in der Praxis am besten die in die Eingangstür zu den einzelnen Wohnungen eingelassenen Einwurfskassen mit einem dahinter an der Innenseite der Tür angebrachten verschließbaren Briefkasten bewährt. Es empfiehlt sich, diesen Einwurfskassen eine solche Ausdehnung zu geben, daß von

den bestellenden Boten auch stärkere Briefe und Drucksachen eingelegt werden können.

**Hennersdorf.** Dem Kirchschullehrer Heinrich Oswald Schleinig ist in Würdigung seines langjährigen, treuen und erspriesslichen Wirkens im Dienste von Schule und Kirche vom Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts der Titel „Rantor“ verliehen worden.

**Possendorf.** Vom Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist dem Rantor Helm hier der Titel Oberlehrer verliehen worden.

**Dresden.** Die Reise des Königs nach der Oberlausitz, bei welcher die Orte Schirgiswalde, Neugersdorf, Großschönau, Herrnhut, Bischofswerda usw. besucht werden sollen, wird, sicherem Vernehmen nach, am 3. Juli stattfinden.

— An der Technischen Hochschule zu Dresden beträgt die Frequenz in diesem Sommersemester 1152 Hörer, davon sind 929 Studierende, 132 Zuhörer und 91 Hospitanten, einschließlich 14 Damen. Während die Zahl der sächsischen Staatsangehörigen gestiegen ist (von 507 auf 536), ist die Zahl der Reichsausländer zurückgegangen. Letzteres ist eine Folge strengerer Durchführung der Aufnahmebedingungen. So waren im vorigen Wintersemester 92 Russen aufgenommen worden, in diesem Semester dagegen nur 29.

— 20. Juni. In der gestrigen Abendvorstellung des Zirkus Henry in Dresden stürzte ein Elefant aus der Manege in den Zuschauerraum. Nur dem Zufall, daß er gegen eine Beleuchtungsstange fiel, ist es zu danken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Durch eine herabfallende Bogenlampe wurden mehrere Personen leicht verletzt.

— Am Dienstag abend nach 6 Uhr kamen mit dem Zuge, der Plauen 4,55 Uhr verläßt, zwei russisch-polnische Frauen mit dem sächsischen Postzuge in Hof an und hatten ein etwa acht Tage altes Kind bei sich, zu dem sie unter folgenden Umständen gekommen sein wollen. Eine etwa 21jährige galizische Frauensperson sei in Zwidau eingestiegen und habe den Frauen erklärt, sich des Kindes auf irgend eine Weise entledigen zu wollen, selbst wenn sie es zum Fenster hinauswerfen müsse. Daraufhin nahmen sich die beiden Frauen des Kindes an, während die Mutter zwischen Zwidau und Reichenbach aus dem Eisenbahnwagen 4. Klasse verschwand. Es wurde in Hof festgestellt, daß keine der beiden Frauen die Mutter des Kindes sein kann. Die beiden Frauen und das Kind befinden sich in Hof in Polizeigewahrsam.

— Sehr unangenehm machen sich in Zwidau die Maurer und Erdarbeiter bemerkbar, die man im dortigen Baugewerbe sich hat aus Galizien und Kroatien kommen lassen. Verschiedene Schlägereien „großen Stils“ sind dort in den letzten Tagen vorgekommen, bei denen das Messer oft je 3 bis 5 Schwerverletzte erforderte. In einem Falle waren Polizei und Militär machtlos.

— Sehr gut zu amüsieren scheint sich der 15jährige Lausbursche Max Fußmann aus Großschönau, der am Freitag voriger Woche der Firma Richter & Goldberg dort 300 Mark unterschlagen hat und geflüchtet ist. Der leichtsinnige Mensch hat jetzt aus Berchtesgaden in den Salzburger Alpen ein Lebenszeichen in Gestalt von drei Postkarten gegeben. Die Karten tragen auf der Rückseite die Photographie Fußmanns in bayerischem Kesper-Kostüm.

**Von der Elbe.** Ein seltener Fang glückte dem Fischermeister Budewell in Preshch. Derselbe fing in der Elbe einen Stör von circa 2 Zentnern Gewicht und 2 1/2 Meter Länge.

**Weißten.** Erschossen hat sich am Sonntag der allseits geachtete Gemeindevorstand von Niederspar aus unbekanntem Gründen.

**Strehla.** Von hier hatten sich zwei Kartoffeldiebe vor dem Schöffengericht Riesa zu verantworten, deren Tat nur deswegen einiges Aufsehen erregte, weil einer der Diebe Mitglied des hiesigen Gemeinderates war. Beide Angeklagte, die hier an der Spitze der Sozialdemokratie stehen, gaben die Tat zu, wobei festgestellt wurde, daß sie den Diebstahl nicht aus Not begangen haben konnten. Der am meisten Beteiligte war das frühere Stadtgemeinderatsmitglied Kluge, den das Gericht zu zehn Tagen Gefängnis verurteilte, während der andere, der Schlosser Boigt, mit einer Woche Gefängnis davontam.

**Siebenlehn.** Die Beerdigung des durch eigene Hand gefallenen ehemaligen Feuerwehrrückführers Moritz Claus hat unter außerordentlich starker Beteiligung von zahlreichen militärischer und Feuerwehrtorporationen stattgefunden, und zahlreiche prachtvolle Kränze wurden auf dem Grabhügel niedergelegt. Claus hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht, und einer seiner beiden mit nach Südwestafrika gezogenen Söhne ist dort auf dem Felde der Ehre gefallen. In einem an das Landgericht in Freiberg gerichteten Briefe beteuert der Tote immer wieder, daß er an den Brandstiftungen unschuldig sei und daß er die Ehrkränkung, die ihm durch seine Nichtvereidigung widerfahren sei, nicht habe überleben können.

**Colditz.** Der im nahen Methau wohnhaft gewesene 23 Jahre alte Landwirt Max Krehshmar hatte vor 14 Tagen in der Nacht während des Schlafes sein Gebiß verschluckt, das im Brustkorbe stecken blieb. Krehshmar ist jetzt an einer Lungenentzündung, die sich alsbald nach dem Verschlucken des Fremdkörpers einstellte, im Krankenhaus verstorben.

**Leipzig.** Das „Leipziger Tageblatt“ begeht am 1. Juli d. J. sein 100jähriges Jubiläum. Das Blatt wurde am 1. Juli 1807 von dem Buchdrucker E. Polz gegründet.

**Neustädte.** Die Heuernte hat nun auch in hiesiger Gegend allgemein begonnen, und es dürfte dieselbe ein recht befriedigendes Erträgnis liefern. Die sonstige Witterung hat den Graswuchs auf den Wiesen und Weiden mächtig gefördert. — Die Aussichten auf eine gute Obsternte sind jedoch nicht die besten; die Birnbäume tragen außerordentlich reich, während der Feuchtsatz bei den Äpfeln, Pflaumen- und Kirschbäumen nur gering, höchstens da und dort mittel ist. Dagegen haben wir eine sehr günstige Bitterernte zu erwarten, und besonders die Erbbeerernte haben sehr stark angefehlt. Die Preiselbeersträucher sind noch in der Blüte begriffen.

**Stollberg, 19. Juni.** Seinem Transporteur entwischt ist gestern nachmittag der am 15. Dezember 1869 geborene Schlosser Karl Fröhliche aus Leipzig, der zurzeit in der Landesanstalt Hoheneck eine Freiheitsstrafe zu verbüßen hat und zu einer Gerichtsverhandlung in Naumburg a. Saale vorgeführt worden war. Auf seinem Rücktransport von dort wurde er von einem Naumburger Transporteur begleitet, dessen Vertrauen er nach der Ankunft auf hiesigem Bahnhofe gestern nachmittag in schönester Weise mißbrauchte. Er versicherte dem Beamten, daß er den Weg nach der Strafanstalt Hoheneck, seinem derzeitigen Bestimmungsort, kenne und daß er, der Beamte nur ihm folgen solle. Der vertrauensselige Transporteur folgte auch, leider aber zu seinem Schaden. Der Gefangene schlug nicht den Weg nach Hoheneck, sondern den nach Jahnsdorf ein, ohne daß der ortsunkundige Transporteur irgend welchen Betrug fürchtete. Ungefähr vor der sogenannten „Radenschänke“ verließ der Gefangene aber dem ahnungslosen Beamten plötzlich einen heftigen Stoß vor den Leib und brach nach rechts über die Felder und durch den Wald in Thalheimer Richtung zu aus. Es gelang bisher noch nicht, des Flüchtigen habhaft zu werden.

**Bauhen.** Auch in der Lausitz soll nunmehr auf Beschluß des Provinzialvereins für innere Mission eine Trinkerheilstätte errichtet werden. Man sucht dazu ein möglichst einsam und am Walde gelegenes Grundstück oder Areal zu erwerben.

**Bauhen.** Einem Mordmord zum Opfer gefallen ist in Südwestafrika der vor zwei Jahren vom hiesigen Infanterieregiment Nr. 103 zur Schutztruppe übergetretene Stabsarzt Dr. Wienede. Nach einer telegraphischen Meldung des Kommandos der Schutztruppe in Berlin an die Hinterbliebenen ist er am 25. Mai früh auf dem Wege zum Lazarett in Gobabis tot aufgefunden worden. Er war durch zwei Schrotkugeln getötet. Von den Tätern fehlt bis jetzt noch jede Spur. Dr. Wienede beabsichtigte im nächsten Monat nach Bauhen zurückzukommen und sich hier als Arzt niederzulassen.

**Ostrik.** Der Stadgemeinderat beschloß, daß Besitzern von Karussells, Schaukeln und dergleichen, welche außer der Zeit der beiden Schützenfeste, Jahrmärkte und anderer größerer Feste ihr Gewerbe hier zu betreiben gedenken, in Zukunft nur noch in seltenen Fällen Erlaubnis zu erteilen sei, da derartige Belustigungen in letzter Zeit sehr überhand genommen haben.

**Bertsdorf.** Von herben Schicksalsschlägen ist hier Frau verw. Karoline Pfeifer betroffen worden. Sie verlor innerhalb acht Monaten drei größere Kinder durch den Tod. Im November vorigen Jahres verunglückte ihr ältester Sohn Alwin im Alter von 43 Jahren, vor sechs Wochen erlag ihr zweiter Sohn Robert im Alter von 41 Jahren einem Schlaganfall, und vor vier Tagen verlor sie ihre älteste Tochter Hulda im Alter von 39 Jahren, ebenfalls infolge eines Schlaganfalls. Der armen Mutter wird allseitig die tiefste Teilnahme entgegengebracht.

**Bernsdorf.** Der Königl. sächs. Militärverein, hier, hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, ein König Albert-Denkmal zu errichten. Vom Gemeinderate wird der Verein in seinen Bestrebungen unterstützt und dieser hat ihm schon eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt. Auf dem Denkmal soll der König in lebensgroßer Figur im Jagdostium dargestellt werden.

**Kloster Marienstern.** Hier wurde dieser Tage in feierlicher Weise die Einweihung von fünf geistlichen Jungfrauen zu Nonnen vollzogen. Eltern, Geschwister und Verwandte der angehenden Nonnen fanden sich ein, um Zeugen dieses ersten Lebensritzes zu sein. Von den eingekleideten Jungfrauen fungierten vier als Chorschwestern und eine als Laienschwester.

#### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Um die Bekleidung des Heeres den modernen Anforderungen entsprechend zu gestalten, soll nach neuester Anordnung bei allen Waffengattungen ausschließlich der Kürassiere das weiße Lederzeug im Mobilmachungsfall geschwärzt werden.

— Die Kunde von einer nahe bevorstehenden Monarchenbegegnung kommt aus dem Umweg über Wien zu uns. Wie nämlich die dortige „Allg. Ztg.“ von zuverlässiger Quelle erfährt, werde im Laufe dieses Sommers zwischen dem König von England und Kaiser Wilhelm eine Zusammenkunft stattfinden. König Eduard habe den deutschen Kaiser formell eingeladen, ihn zu besuchen. Der Kaiser habe die Einladung bereits angenommen. Ein genauer Termin des Besuchs sei noch nicht festgesetzt. Ferner verlautet, daß König Eduard im Herbst dem Sultan in Konstantinopel einen Besuch abstatten wird, und daß ebenso Kaiser Wilhelm den Sultan danach besuchen wird. — Ob das nicht demüthert werden wird?

— „Frei erfunden!“ Eine Berliner Korrespondenz hatte kürzlich angekündigt, daß die Regierung demnächst mit der Forderung einer ganzen Reihe von neuen Steuern, über die sogar bereits genauere Angaben gemacht werden, in Gesamthöhe von rund 250 Millionen Mark an den

Reichstag heranzutreten werde. Diese Mitteilung hat inzwischen auch Aufnahme in der Tagespresse gefunden. „Wir-Blauben“, bemerkt hierzu die „Nordd. Allg. Ztg.“, „demgegenüber uns auf die Feststellung beschränken zu können, daß zurzeit noch nicht einmal die Höhe des Deckungsbedarfs für 1908 ermittelt ist, und daß schon aus diesem Grunde auch alle Mitteilungen über die an maßgebender Stelle wegen der Auswahl der Deckungsmittel angebotlich bestehenden Absichten und getroffenen Entschlüsse in das Gebiet freier Erfindung zu verweisen sind.“

— Aus der Liste unserer Kriegsschiffe gestrichen wurden neuerdings das Panzerkanonenboot „Brummer“, das Schulschiff „Stoß“, das Spezialschiff „Olter“ und das Sagenschiff „Alexandrine“. „Brummer“, seit 1884 in der Marine, gehört zu den 13 alten, durchaus unbrauchbaren Panzerkanonenbooten, die man in der Marine wohl nie als recht kriegsfähig anerkannt hat. „Stoß“ ist 1878 in die Marine eingestrichen worden; es diente seitdem zur Ausbildung der Kadetten als Schulschiff. „Olter“, gleichfalls 1878 gebaut, wurde lange Zeit als Minentender benützt. „Alexandrine“, 1886 im Bau vollendet, wurde praktisch schon lange nicht mehr verwendet; das Schiff wurde früher als kleiner Kreuzer geführt.

— Im Reichsamt des Innern wird der Entwurf eines neuen Weingesezes ausgearbeitet, welcher in den Hauptpunkten die vom Reichstage wiederholt unterliegenden Wünsche berücksichtigt und dem Reichstage voraussichtlich in der nächsten Tagung zugehen wird.

— Unsere Flotte wird in diesem Jahre Kaisermanöver haben. Zum ersten Male wird auch Admiral Prinz Heinrich von Preußen die großen Übungen befehligen.

— In einem neuen Aufzuge erinnert der Flottenbund deutscher Frauen an seine Aufgabe, dem Vaterlande ein Kriegsschiff zu schenken. Er fordert die deutschen Frauen aller Stände und Konfessionen zur Mithilfe auf.

— Die Missionsfreiheit in den Kolonien glaubt durch gewisse Ausführungen evangelischer Missionsblätter die ultramontane „Germania“ gefährdet und läutet Sturm. Was fordert man protestantischerseits? Daß die katholischen und evangelischen Missionen friedlich und schließlich neben einander arbeiten, wozu im weiten Afrika sich überreiche Gelegenheiten bieten. Die Missionsfreiheit im Sinne der „Germania“ aber ist die freche und häßliche Art, dem Friedensboten des anderen Bekenntnisses in sein Arbeitsgebiet zu folgen, um seine Mühnen zu schanden zu machen, die Geister zu verwirren und dort zu ernten, wo man nicht gesät hat. Wir könnten es nur von Herzen begrüßen, wenn wenigstens in den deutschen Kolonien solchem Unfug gesteuert würde. Warum hört man von derartigen Einbrüchen in fremdes Arbeitsgebiet niemals von evangelischer, sondern immer nur von römischer Seite?

— Der Vertreter der „Tribüne“ bei der Haager Friedenskonferenz übermittelte seinem Blatte die sehr wichtige Mitteilung, daß Deutschland den Schutz des Privateigentums der kriegführenden Länder im Seekrieg unterstützen werde, d. h. die deutschen Delegierten werden den Antrag befürworten, daß die Handelsmarine einer kriegführenden Macht unantastbar sein soll. Die einzige Ausnahme soll für Kontrebande statuiert werden. In diesem Punkte wünscht Deutschland eine Einschränkung. Deutschland wird ferner den Antrag unterstützen, daß vor dem Beginn der Feindseligkeiten eine Kriegserklärung notwendig sein soll.

— Nach der amtlichen Streikstatistik für 1906 sind im vergangenen Jahre 3228 (gegen 2403 im Jahre 1905) Ausstände ausgefochten worden. Betroffen wurden 16 246 Betriebe (gegen 14 480 im Vorjahre), davon sind 5068 (1905: 3665) zum völligen Stillstand gebracht worden. In der Mehrzahl der Fälle betrafen die Forderungen Erhöhung des Arbeitslohnes bzw. Bezahlung der Ueberstunden. Die Verkürzung der Arbeitszeit spielte eine geringere Rolle. Dagegen waren Nachtproben ziemlich zahlreich; u. a. gab in 512 Fällen die Forderung nach Wiedereinstellung entlassener Arbeiter zum Streik Anlaß, in 202 Fällen war die Anerkennung der Organisation, in 355 Fällen die Tarifrage die Streikursache. Zusammen also kann man weit über tausend Arbeitseinstellungen, also den dritten Teil aller stattgehabten Streiks, als gewerkschaftliche Nachtproben bezeichnen. Die Zahl der Arbeitseinstellungen ist, wie obige Ziffern ergeben, auch im vergangenen Jahre wieder stark angewachsen, und dieses Wachstum dauert im laufenden Jahre fort. Am zahlreichsten sind gewohnheitsmäßig die Streiks im Baugewerbe, nämlich 1079; gestreift wurde in 7626 Betrieben und die Zahl der Streikenden war 79 076. Nächste diesem folgt die Metallindustrie mit 516 Streiks, 1528 Betrieben und 41 770 Streikenden. In der Holzindustrie gab es 436 Streiks in 1916 Betrieben mit 21 141 Streikenden. In der Textilindustrie 151 Ausstände in 384 Betrieben mit 29 215 Streikenden und im Bergbau 106 Streiks in 208 Betrieben mit 21 391 Streikenden. Die Gesamtzahl der im Jahre 1906 streikenden Arbeiter betrug 272 218, die der gezwungen Felernden (Ausgesperrten) 24 433. Zusammen also hatten rund 300 000 Arbeiter unter den vorjährigen Arbeitskämpfen zu leiden.

**Berlin.** Der verkaufte Schulschiff „Stoß“ nimmt seinen Fortgang. So wurde in Pleschen in einer polnischen Versammlung am 16. d. M. beschlossen, den Kindern zu gebieten, daß sie den Schulschiff einstellen sollten, desgleichen aber zugleich die Abwendung eines Protestes an die Regierung gegen die bisherige Erteilung des Religionsunterrichts in einer fremden Sprache beschloßen.

**Neustadt a. d. S., 20. Juni.** Ein Militärsonderzug des 5. Artillerieregiments ließ auf der Fahrt von Hammel-

burg nach Sandau vergangene Nacht im hiesigen Güterbahnhofe auf einen Ranglerzug. Letzterer entgleiste. Die Wagen wurden zertrümmert, während mehrere Soldaten und Pferde des Sonderzuges leicht verletzt wurden.

**Oesterreich.** Kaiser Franz Josef hat am 19. Juni den österreichischen Reichsrat mit einer Thronrede eröffnet, die folgende Hauptpunkte enthält: „Die Wahlreform ist begründet auf das Vertrauen, das ich in die Staatsstreue meiner Völker setze. Es wird die besondere Aufgabe des neuen Abgeordnetenhauses sein, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und zu erweisen, daß die umfassende Erweiterung der politischen Rechtsgrundlagen Hand in Hand geht mit einer Zusammenfassung und Steigerung der politischen Kräfte des Staates. Vor allem ist es notwendig, daß das parlamentarische Budgetbewilligungsrecht und Kontrollrecht wieder auflebe und dem Staatshaushalt durch rechtzeitige Erledigung des Voranschlags die verfassungsmäßige Grundlage gegeben werde.“ Die Thronrede kündigt dann an, daß die Regierung eine Vorlage über die Abänderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses einbringen werde, betont ferner die Wichtigkeit des nationalen Friedens und versichert, daß die Regierung nach wie vor danach streben werde, den nationalen Frieden herbeizuführen. Die Thronrede gibt sodann eine Fülle von wirtschaftlichen Reformen an, von Gesetzen über Schule und Justiz usw. und fährt dann fort: „Die auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bemühungen finden bei mir und meiner Regierung die bereitwilligste Förderung. Unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind andauernd die freundschaftlichsten. In unveränderter Herzlichkeit besteht das Verhältnis zu unseren Verbündeten fort. Dies setzt uns in den Stand, jederzeit im Sinne der Ausgleichung auf auftauchende Gegensätze zu wirken. So hoffe ich, daß Arbeit und Erwerb auch weiterhin unter dem Schutze des Friedens gedeihen werden.“ Die Thronrede bespricht sodann die Verhandlungen über den Ausgleich und sagt: „Es erschien politisch und wirtschaftlich von größtem Wert, das Verhältnis zwischen den beiden Staatsgebieten mit möglicher Anpassung an die überlieferte Form zu regeln und auf eine feste Grundlage zu stellen. Der leitende Gedanke müsse stets bleiben, das durch jahrhundertelange gemeinsame Schicksal geheiligte, von der pragmatischen Sanction gesegnete und bewährte politische Band zwischen den beiden Staaten vor einer bedrohlichen Loderung zu bewahren.“ Schließlich wird die Verwirklichung und Ausgestaltung der Wehrmacht als notwendig erklärt.

**Frankreich.** In die Wingerbewegung hat die französische Regierung zunächst dadurch eingegriffen, daß sie den Bürgermeister Ferroul von Narbonne am Mittwoch früh durch ein riesiges Truppenaufgebot verhaften ließ. Unter den Regimentern im Süden sind weitere Fälle von Meutereien zu verzeichnen. Der Hauptagitator der Winger, Marcelin Albert, ist flüchtig.

**Narbonne, 20. Juni.** Gestern Abend ritt eine Kavalleriepatrouille, die am Boulevard Gambetta mit Pfeilen empfangen wurde, mit blanker Waffe auf die Menge ein. Die Manifestanten schleuderten Stühle gegen

die Pferde, von denen eines tödlich getroffen niederstürzte. Die Kavallerie feuerte darauf mit ihren Karabinern auf die Manifestanten, die das Feuer mit Revolvern erwiderten, wobei ein Manifestant tödlich getroffen und mehrere andere verwundet wurden. Die Barrikaden wurden dann durch Infanterie geräumt. Im Verlaufe der ersten Ruhestörungen, die sich an verschiedenen anderen Punkten der Stadt abspielten, wurden etwa 20 Personen verwundet. Die Gendarmerie feuerte auf die Volksmenge, die die Präsektur belagerte. — Heute nachmittag griff eine Volksmenge auf dem Rathausplatz mit Revolvergeschüssen den Polizeibeamten Guillaume an. Guillaume, der förmlich von Kugeln durchlöchert war, wurde dann ins Wasser geworfen, aber schließlich fortgeschafft; ob er noch lebt, ist unbekannt. Als nun eine Soldatenabteilung erschien, um die Angreifer zurückzutreiben, wurde sie mit Revolvergeschüssen empfangen, worauf die Soldaten ebenfalls schossen. Viele Personen wurden verwundet; man spricht auch von Toten.

**England.** Nach einem Londoner Telegramm ist das Befinden Chamberlains hoffnungslos. Sein Zustand hat sich verschlechtert, seine Familie fürchtet das Äußerste.

**Rußland.** Als eine Folge der Duma-Auflösung sind die Soldaten-Unruhen zu betrachten, die am Montag in Kiew vorgekommen sind. 500 Soldaten des Geniebataillons bemächtigten sich in der Nacht des Zeughauses, erbeuteten scharfe Patronen und gaben eine Salve in die Luft ab. Der herbeieilende Bataillonschef wurde mit noch drei anderen Offizieren getötet. Von den Soldaten sind 60 verwundet und 250 verhaftet worden. 190 flohen. — In Kiew wurde der Generalstreik vorbereitet. 98 Personen sind deswegen verhaftet worden.

**Amerika.** Aus Neuyork wird berichtet, daß nach dem letzten Monatsbericht des amerikanischen Gesundheitsamtes die Gehege, die die Fleischkonservenfabrikanten dazu zwingen sollten, keine minderwertige Ware zu verarbeiten und bei der Herstellung die chemischen Verfahren auszuschalten, ohne praktische Erfolge geblieben sind. Aus den Feststellungen der amtlichen Aerzte geht hervor, daß unter den 154 Proben von Büchsenfleisch, die zur Untersuchung kamen, nicht eine einzige sich befand, die den Anforderungen der anlässlich des vorjährigen großen Fleischskandals geschaffenen Gehege entspricht. Fast alle Proben ergaben, daß die Büchsenfleischfabrikanten ihren alten „bewährten“ Gepflogenheiten treu geblieben sind und nach wie vor mit dem Verkauf von Konserven fortfahren, in denen Abfälle und bereits in Verderbnis übergegangenes Fleisch verarbeitet sind. Auch die chemischen Verfahren sind beibehalten worden. Diese amtlichen Mitteilungen haben im Publikum wieder lebhaftere Erbitterung gegen die Fabrikanten hervorgerufen.

**Tokio.** Das französisch-japanische Abkommen ist hier veröffentlicht worden. Anscheinend sind maßgebende hiesige Kreise nicht abgeneigt, wegen eines ähnlichen Abkommens mit Deutschland in Verbindung zu treten.

### Bemerktes.

\* Schwarz-gelbe Offiziere. In den Kreisen der Unabhängigkeitspartei in Budapest zirkuliert das Gerücht, der Thronfolger habe kürzlich nach einer Regimentsbesichtigung an die Offiziere eine Ansprache gehalten, die darin ausklang, er kenne keinen ungarischen, tschechischen oder deutschen, sondern er kenne nur einen schwarz-gelben Offizier.

\* Dienstbotenregeln. Ein poetisch veranlagtes Dienstmädchen hat in seiner Kammer folgende selbstgedichteten „goldenen Regeln“ an die Wand geschrieben:

Dein Kammerlein, wenn noch so klein,  
Soll aufgeräumt und sauber sein;  
Nichts bist du wert im besten Puz,  
Wenn deine Kammer liegt im Schmutz.  
Gekauft ist bald so manches Stück,  
Es zu erhalten braucht Geschick;  
Hälst du es sauber, blank und rein,  
Kann stolz auf dich die Herrschaft sein.  
Geh nicht um ein paar Mark mehr Lohn  
Vom guten Dienste gleich davon.  
Es setzt der Stein sehr wenig Moos  
Den oft man reißt vom Plage los.  
Bettzeug und Wäsche, das sei dir  
Mehr wert als Band und Blumenzier.  
Dein größter Schmutz sei Keimlichkeit,  
Dein größter Stolz Bescheidenheit.  
Der Herrschaft Kind behandle gut,  
Als sei's dein eigen Fleisch und Blut;  
Gewinnst du dir ein Kindesherz,  
Belohnts dir mancher Kindesherz,  
Führt du nach diesen Regeln dich,  
So gehst dir gut ganz sicherlich.  
Es blüht darin die Lust und Freud:  
Für deine ganze Lebenszeit!

### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

4. Sonntag nach Trinitatis, 23. Juni 1907.  
Text: Ap. Gehe. 4, 23-31. Lied Nr. 191.  
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.  
Superint. Hempel.  
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.  
Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Jungfrauen. Pastor Sieber.

Montag, 24. Juni 1907. Johannistag.  
Nachm. 6 Uhr Andacht in der Nikolaiskirche. (Jejaia 40, 2a.)  
Die Ansprache hält Superint. Hempel.

### Kirchenmusik für Sonntag, 23. Juni.

„Wie ein wasserreicher Garten“. Motette für gemischten Chor von Moriz Hauptmann.

### Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

4. Sonntag nach Trinitatis, den 23. Juni, nachmittags 2 Uhr: Katechismusunterredung.

### Altertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11-12 Uhr im hiesigen Rathaus, 2 Treppen.

### Spartasse zu Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 23. Juni, nachmittags von 2-5 Uhr.

Sonnabend, den 22. Juni, verpunde ich einige Schweine. Von nachmittags 5 Uhr Fleisch 60 Pf., Wurst 70 Pf.  
Reinh. Sidmann, Alberndorf Nr. 3.

### Sauerkraut

eingetroffen und empfiehlt  
Hermann Müllers Witwe, Freib. Str.

**Zum Johannistage**  
empfehle gute Binderei und blühende Topfpflanzen.  
Joh. Arany.

**Neue Damen- und Herren-Räder**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

**Reinh. Bormann**

vorm. S. Spieß,  
Dippoldiswalde, Brauhofstraße,  
neben Obertorplatz.

**Reiseandenken**  
empfehlen  
Carl Hegner.

Ein tafelförmiges Klavier und ein gebrauchter Ofen zu verkaufen  
Freiberger Straße 237.

**Kaninchenstall** mit 12 Abteilungen und 1,1 Kussen mit 8 Jungen ist billig zu verkaufen  
Sofien 7, bei Dippoldiswalde.

**Kleine Wasserkraft**  
billig zu verkaufen. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Speise- und Wein-Karten**  
fertigt und hält stets vorrätig  
Buchdruckerei Carl Jehne.

### Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Donnerstag Abend 1/2 10 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter und Großmutter,

Frau **Amalie Wilhelmine Schneider,**

geb. Siehelt, sanft entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetrubt an  
**Reinholdshain, den 21. Juni 1907.**  
die trauernden Hinterlassenen.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### 2000 Mark

zu 5 Proz. werden auf 3 Jahre zu leihen gesucht. Pünktliche Rückzahlung. Offerten unter 2000 in die Exped. d. Bl. erbeten.

### 6000 Mark

auf gute 2. Hypothek innerhalb Brandlaste werden sofort oder später auf Grundstück gef. Näh. et. **Spindler, Dippoldiswalde.**

**Stube, Kammer, Küche** nebst Zubehör wird von ruhigen Leuten bis 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preis unter L. U. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Kleine Wohnung mit Zubehör** zum 1. Oktbr. zu verm. **Herrng. 86, 1. Et.**

**Eine freundliche Wohnung,** 2 St., 2 K., Küche oder 1 St., 2 K., Küche und Zubehör per 1. Oktober oder Neujahr zu vermieten. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

**Freundl. möbl. Zimmer** für 2.50 M. pro Woche sofort zu vermieten **Herrngasse 127, 1. Etg.**

**Jüngerer Schmied** findet dauernde Beschäftigung.  
**Maschinenfabrik Dippoldiswalde.**  
Th. Schnabel. Inh.: E. Thorning.

### Unter hervorragend günstigen Bedingungen

suchen wir für unsere Lebensversicherung, sowie für die Kinder- und Volksversicherung **Agenten und Vermittler in jedem Berufe.**

In der Kinder- und Volks-Versicherung wird der Verdienst und Spesen sofort bezahlt. Nach vertrauensvoller schriftlicher Adressen-Ausgabe unter Chiffre **D. Z. 199** an **Rudolf Mosso, Dresden,** erfolgt persönliche Aussprache mit dem General-Agenten selbst.

„**Raumanns Germania**“ = **Sahrräder**  
„**Corona**“ = „**Bariffal**“



Mäntel, Schläuche, Laternen, Gloden, sowie alle Bedarfsartikel in jeder Preisloge kauft man am billigsten bei

**Altenb. Str. 180. Gustav Beutel, 180.**

größtes Reparatur-Geschäft mit bester Einrichtung.

Freilauf-Einbauen billigst.

Eigene Emaillierung.

### Schirrmeister-Gesuch.

Wegen Brandungslud suche ich sofort einen zuverlässigen, jungen Mann, der meine Wirtschaft führen kann.  
**Ernst Mähle, Cunnersdorf b. Schlottwitz.**

Tüchtige

### Maurer

sucht  
**Baumeister Fritzsche, Schmiedeberg.**

### Hausmädchen,

15-16 Jahr, bei gutem Lohn per 1. Juli gesucht. Frau Seifert, Gasthof Lübau.

### Zum Johannistage

empfiehlt Blumenstöcke und Blumensträuße  
**Bruno Knoch.**

**Camembert, kleine und große; Neuschäteller, Emmen-thaler Käse, Fromage de Brie, Kronen- und Heinrichsthaler Käse, feinst. Alpen-Limburger Käse usw. empfiehlt**

### August Frenzel.

**Glasbausteine, Glasdachziegel**

(keine dunklen Räume mehr),

**Gartenmöbel, Steinzeug-Fabrikate,**

**Träger, Zement,**

sowie sämtliche Bauartikel billigst bei

**Carl Heyner, 25.**

### Ein Zuchtbulle

(1 1/2 Jahr alt) wird verkauft  
**Obercarsdorf Nr. 19.**

### Eine hochtragende Kuh

steht zu verkaufen  
**Luzhan Nr. 15.**

Für die uns anlässlich der Vermählung unserer Kinder dargebrachten Geschenke, Glück- und Segenswünsche sagen wir hierdurch unsern **herzlichen Dank**.

Reinholdshain, den 20. Juni 1907.  
Familie **Gutte**.

### Herzlicher Dank.

Allen, die uns am 13. d. M. bei dem furchtbaren Brande unser Vieh und den größten Teil des Inventars und der Möbel retteten, besonders denjenigen, die das Vieh und die Möbel während unserer Abwesenheit bereitwillig aufnahmen, sagen wir nochmals unsern herzlichsten Dank. Der liebe Gott mag jeden vor solchen Schicksalsschlägen bewahren.  
**Ernst Mühle** und Frau.  
Gunnorsdorf, den 18. Juni 1907.

In meiner neu aufzubauenden 2. Etage habe noch eine der Neuzeit entsprechend schön eingerichtete, geräumige und moderne **Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Vorhaus und Zubehör, per 1. Oktbr. /07 zu verm. Näh. bei **Paul Bocher**, Obertorplatz.

**Sommerwohnung**, Etage mit Kammer, oder geteilt, zu vermieten. **Ernst Knauth**, **Hirschbach**, nahe am Willisch.

Ein tüchtiger **Schmiedegeselle** wird sofort gesucht  
**Niedero Schmiede** **Obercarsdorf**.  
M. Stenker.

**Heubinder** zu ca. 200 Zentner Heu wird gesucht von **B. Jäckel**, **Vorwerk St. Nicolai**.

**2 Pappenabnehmer** sucht per sofort bei gutem Lohn  
**Holzstoffabrik** **Edle Krone**.

**Hausburche** für Balletabfissement sofort gesucht.  
**König Alberthöhe** **Rabonau**.

**Schneiderin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. **Frl. Fandler**, **Dippoldiswalde**, **Gartenplatz 27**.

Zum Eintritt per 1. August d. J. suche ich ein ordentliches, sauberes

**Hausmädchen** mit etwas Kochkenntnissen, sowie zum Eintritt per 1. Juli

ein **Mädchen** von 15-16 Jahren, welches Lust und Liebe zu Kindern hat.  
**Frau Fabrikbesitzer Ellinger**, **Dorfhain**, **Post** **Edle Krone** i. **Sa**.

**Hausmädchen** (15-16 J.) sucht per 15. Juli  
**Frau Laura Raschel**, **Schmiedeberg**.

**Hausmädchen** Suche für sofort ein tüchtiges, kräftiges

für den Schloßhaushalt bei gutem Gehalt, aus anständiger Familie.  
**Frau von Zenker**, **Kreitscha** b. **Dresden**.

Sauberes, hübsches

**Hausmädchen**, welches sich auch zum Gästebedienen eignet, per sofort gesucht. Gute Behandlung.  
**Gasthof Eckersdorf** b. **Sainsberg**.

**Suche** für 1. oder 15. Juli noch ein jüngeres, gewandtes **Mädchen** für leichte Hausarbeit.  
**Wilh. Berger**, **Villa** zum fernem **Blid**, **Kipsdorf**.

**Für Radfahrer!** **Wasserdichte** **Belastungen** billigt bei **Karl Oppelt**, **Obercarsdorf**.

**Hoggenstroh**, **Breitdrusch**, à **Zentner 1.80 Mark**, verkauft **Erbgoricht** **Hausdorf**.

## Einladung.

Der unterzeichnete Verband gibt sich die Ehre, alle seine Freunde und Gönner unter den Bewohnern von **Dippoldiswalde** zu den anlässlich seines **3. Vorstandstages** stattfindenden Festlichkeiten ergebenst einzuladen.

**Auszug aus dem Festprogramm:**

**Freitag**, den 21. Juni, abends 8 Uhr: **Begrüßungskommers** im Saale „Zur Reichstrone“. (Eintritt M. 1.50 inkl. Bier); **Damen frei**.

**Sonnabend**, den 22. Juni, mittags 1 Uhr: **Festessen** im Hotel „Zum goldenen Stern“. (Preis des trockenen Bededs inkl. Musik M. 3.) Abends 8 Uhr: **Familienabend** mit **Tanzunterhaltung** im Saale des Schützenhauses. (Eintritt: Einzelkarte M. 1.—, Familienkarte M. 2.—.)

**Sonntag**, den 23. Juni, nachmittags 3 Uhr: **Spaziergang** mit Musik nach dem **Steinbruchrestaurant**. Abends 8 Uhr: **Zusammenkunft** im **Bahnhotel**.

**Montag**, den 24. Juni, nachmittags: **Ausflug nach Ripsdorf**. Abfahrt von **Dippoldiswalde** 3 15 Uhr.

Sehr zahlreiche Beteiligung, besonders auch seitens der verehrl. Damen, ist erwünscht. Eintrittskarten zu den verschiedenen Veranstaltungen sind bei den Herren **Mühlenbesitzer Richard Heise**, sowie **Stadtkassierer Schubert** und am Eingange des Saales zu haben.

**A. H. - Verband des Vereins „Glück zu!“**

**Anton Blant**, 1. Vorsitzender. **Adolf Funk**, Verbandssekretär.

## Kirichen=Verpachtung.

Die der Stadt **Dippoldiswalde** gehörige, an der **Dippoldiswalde—Rlingenberger** Straße gelegene **Kirchennutzung** soll

**Mittwoch**, den 26. Juni 1907, nachm. 6 Uhr, im **Bahnhotel** unter den vor dem Termine bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden.

**Der städtische Flurausschuß.**

## Privatversteigerung.

Am 8. Juli 1907, vorm. 10 Uhr, soll im **Schützenhaus** zu **Frauenstein** im Wege der Versteigerung meistbietend gegen Legung von 1/10 Sicherheit von den abzugebenden Geboten nachfolgende Immobilien samt Zubehör veräußert werden:

Das Grundstück Nr. 40 Abt. B für **Frauenstein** (Gasthaus — **Schützenhaus** — mit angebautem Saal, Scheunengebäude, Gartenschankgebäude und 1 Schützengast), sowie zirka 4 ha 50 a **Feld** samt anstehender Ernte und zirka für 4000 Mark (Taxwert) **Inventar**. — Anzahlung 5000 Mark erforderlich.

Der verstorbene Besitzer betrieb außer **Gast- und Landwirtschaft** noch das **Speditionsgeschäft** auf diesem Grundstück.

Gest. weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.  
**Frauenstein** i. **Erzgeb.**, am 20. Juni 1907.

**Der Konkursverwalter.**  
**Börnert.**



## Letzte Auktion

**Sonntag**, den 23. Juni, nachm. 3 Uhr, in der **Maschinenfabrik Schlottwitz**:  
Küchengeräte, Tische, Waschmaschine, Gasapparat (50 Flammen), Wasserbassin, Nägel, Schrauben, Farben, Nuth- und Brennholz. **Frau Dornbusch**.

Verkaufe oder vertausche meine **Wirtschaft**

mit sehr lohnendem Nebenverdienst. Off. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**4000 Mark Hypothek**

auf Landwirtschaft hinter 5000 Sparkastengelber zu leihen gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Heute eintreffend:

**neue**  
**saure Gurken,**  
**Malta=Kartoffeln,**  
**Matjes=Serlinge**  
bei **August Frenzel.**

## Zigarren

in Preislagen von 25-60 M. pro Mille liefert **Johnsbach**, **Bez. Dresden.**  
Versand prompt.

**Kirichen** sind im Ganzen zu verpachten  
**Mendenmühle** **Dippoldiswalde.**

# Hotel goldner Stern.

**Sonntag**, den 23. Juni, von 4 Uhr an:

**große öffentliche Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Richard Heinrich.**

## Ratskeller.

**Sonnabend Stamm:** Ungar. Goulasch, Ragout fin. **Sonntag:** Reichhaltige Frühstücks- und Mittagstafel.  
**Weine** bester Firmen in Karaffen, Gläsern und Flaschen.  
**Gutgepflegte Biere.**  
Hochachtend **Julius Starke.**

## Schützenhaus Dippoldiswalde

Morgen Sonntag:

**großes Bezirksfest des A.-R.-B. „Solidarität“.**

Programm: Von 10 Uhr an: Empfang der Vereine. Um 11 Uhr: **Gartenkonzert**. Um 2 Uhr: **Korsofahrt** durch die Stadt mit Musik. Von 3-5 Uhr: **Gartenkonzert**. Von 1/26 Uhr an: **Reisensfahrten** von mehreren Vereinen.

**Hierauf großer Ball.**

Von Nachmittags ab: **Große Volksbelustigung**. Eintritt 15 Pfg. — Tanz 50 Pfg. Aufbewahrung der Räder kostenlos.

Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 25.

## Mühle mit Bäckerei

für 10500 M. zu verkaufen. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Eine **junge, hochtrag. Zuchtkuh**, sowie ein **Bulle** stehen zu verkaufen  
**Schellerhau** Nr. 41.

## Eine Kuh,

nahe zum **Kalben**, worunter das **Kalb** steht, ist zu verkaufen **Hödendorf** Nr. 103.

Das **Haus** in **Reinhardtshain** Nr. 155 soll womöglich bald zu niedrigem Preis verkauft werden. **Auskunft** wird erteilt in Nr. 38 ebenda.

**Kartoffelerntemaschine**, sehr leicht gehend, ist zu verkaufen auf **Vorwerk St. Nicolai**. **Jädel.**

**Hoggenstroh** verkauft **Vorwerk St. Nicolai**. **Jädel.**

**Auf! alle** den 23. Juni nach **Johnsbach** zur **Fahnenweihe**.

**Historischer Festzug!** **Muß man sehen.**

## „Unverhofft Glück“

Station **Edle Krone** beliebt. **Ausflugsort** im herrl. **wilden Weiserthtal**, empfiehlt sich einer geneigt. **Beachtung**.  
**Teleph. Amt** **Tharandt** Nr. 15.

**Königl. Sächs. Militärverein** **Dippoldiswalde** u. **U.**  
**Sonnabend**, den 22. Juni, abends 1/29 Uhr,

## Versammlung

im **Hotel „Stadt Dresden“**.  
Die geehrten Mitglieder, welche sich mit ihren wertigen Damen an der **Fahnenweihe** in **Johnsbach** (23. Juni) oder an dem **gemeinschaftlichen Ausfluge** nach **Rehefeld-Fischerhaus** (30. Juni) zu beteiligen gedenken, wollen sich gefälligst in der **Versammlung** zu einer **Vorbesprechung** einfinden.  
**D. S.**

**T.-V. Jahn.**  
Morgen **Sonntag** gemeinsame **Turnfahrt** **Zinnwald—Altenberg**. (Zusammentreffen mit dem **Altenberger T.V.** **Abfahrt** früh 7 33 ab **Bahnhof** **Dippoldiswalde**. **Beteiligung** aller Mitglieder erbitet **d. T.**

**Königl. Sächs. Militärverein** **Reinholdshain** u. **U.**  
**Abfahrt** zur **Fahnenweihe** in **Johnsbach** nächsten **Sonntag** früh 9 Uhr vom **Bereinslokale** aus.  
**Zahlreiche Beteiligung** erwartet **d. S.**

**Sechterein**

## Verband Großölsa.

**Sonntag**, den 23. Juni, von nachmittags 2 Uhr an, im **Böttcherischen Gasthofe**

**großes Sommerfest** mit **Barenverlosung**, verbunden mit **Karussell** u. a. anderen **Belustigungen**. — **Nachmittags** von 4 Uhr an

**schneidige Ballmusik.** **Einer regen Beteiligung** steht **freudlichst entgegen**

der **Verbands-Vorstand.**

## Jugendverein „Immergrün“

**Hödendorf.**  
**Sonntag**, den 23. Juni,

**großer Jugend-Elite-Ball** und **Bogelschießen.**

Anfang 3 Uhr. — Ende 1 Uhr. Hierzu ladet **freudlichst ein** der **Vorstand.**

### Sächsisches.

Regimentsexerzieren halten ab in Zeithain vom 8. bis mit 20. August das Gardereiterregiment und zur selben Zeit das 2. Husarenregiment Nr. 19, das 1. Manenregiment vom 17. bis mit 20. August und vom 27. bis mit 31. August die beiden Infanterieregimenter Nr. 102 und 177. Die beiden Infanterieregimenter Nr. 103 und 178 haben vom 26. bis mit 31. August im Gelände bei Pirna Regimentsexerzieren. Ebenso halten ihre Regimentsübungen außerhalb der Garnison folgende Regimenter ab: Das 1. Feldartillerieregiment mit der reitenden Abteilung vom 27. bis mit 31. August im Gelände bei Dippoldiswalde, am 30. Scharfschießen im Gelände, das 2. Feldartillerieregiment Nr. 48 vom 27. bis mit 31. August im Gelände bei Frauenstein, am 30. August ebenfalls Scharfschießen im Gelände, das Feldartillerieregiment Nr. 28 vom 27. August bis mit 2. September im Gelände bei Gottleuba, am 2. September Scharfschießen im Gelände, und das Feldartillerieregiment Nr. 64 vom 27. August bis mit 2. September im Gelände von Liebstadt, am 2. September Scharfschießen im Gelände. Das Brigadexerzieren halten ab: die 1. Kavalleriebrigade Nr. 23 (Gardereiter und 1. Manen) vom 22. bis mit 28. August auf dem Truppenübungsplatz Zeithain, dieser Brigade ist auch das 2. Husarenregiment zugeteilt, vom 2. bis mit 6. September die 46. Infanteriebrigade (Regiment 102

und 177) ebenfalls in Zeithain. Die 63. Infanteriebrigade (Regiment 103 und 178) exerziert vom 2. bis mit 7. September bei Pirna, im Verband des 178. Regiments wird auch die zum Regiment am 27. August eingezogene Reserve vom 3. September an als 3. Bataillon an dem Brigadexerzieren teilnehmen. Die 23. Feldartilleriebrigade (Regiment 12 und 48) exerziert vom 3. bis mit 6. September im Gelände bei Frauenstein und die Feldartilleriebrigade Nr. 32 (Regimenter Nr. 28 und 64) vom 3. bis mit 6. September im Gelände bei Berggiehübel. Die Brigademanoöver beginnen am 9. September, und zwar hält die 45. Infanteriebrigade vom 9. bis mit 12. September ihr Brigademanoöver bei Dippoldiswalde ab. Zugeteilt sind der Brigade: das Gardereiterregiment, der Brigadestab der 23. Feldartilleriebrigade und das Feldartillerieregiment Nr. 12 mit der reitenden Abteilung und eine Sanitätsabteilung. Die 46. Infanteriebrigade manövriert vom 9. bis mit 12. September bei Sayda, zugeteilt sind der Brigade: Der Brigadestab der 23. Kavalleriebrigade, das 1. Manenregiment Nr. 17, das Feldartillerieregiment Nr. 48 und eine Sanitätsabteilung. Die 63. Infanteriebrigade manövriert vom 9. bis mit 11. September bei Pirna, zugeteilt sind der Brigade: die 2. und 3. Eskadron vom 2. Husarenregiment Nr. 19, der Brigadestab der 32. Feldartilleriebrigade, das Feldartillerieregiment Nr. 28 und eine Sanitätsabteilung. Die 64.

Infanteriebrigade manövriert vom 9. bis mit 11. September bei Schandau, zugeteilt sind der Brigade: der Brigadestab der 32. Kavalleriebrigade, die 1., 4. und 5. Eskadron vom 2. Husarenregiment Nr. 19, das Feldartillerieregiment Nr. 64, der Stab und die 2. und 4. Kompanie vom Pionierbataillon Nr. 12 und eine Sanitätsabteilung. Das Divisionsmanöver der 1. Division Nr. 23 findet vom 13. bis mit 17. September bei Frauenstein statt; zugeteilt sind der Division: Die Sanitätsabteilungen Nr. 45 und 46 und ein halber Zug Proviantkolonne. Das Divisionsmanöver der 2. Division Nr. 32 findet vom 13. bis mit 17. September bei Pirna statt; zugeteilt sind der Division: die Sanitätsabteilungen Nr. 63 und 64, ein halber Zug Proviantkolonne, der Stab, die 2. und 4. Kompanie vom Pionierbataillon und eine halbe Korpstelegraphenabteilung. Am 18. September ist für das XII. Armeekorps Kasstag, am 19. und 20. September findet das Korpsmanöver bei Dippoldiswalde statt, am 21. September ist Korpsmanöver gegen markierten Feind. Zu dem Korpsmanöver begibt sich auch das Generalkommando in das Manövergelände.

In Gegenwart auswärtiger Gäste fand am Sonntag in Wittweida die Eröffnung des großen Luft- und Sonnenbades statt, das der Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde mit einem Aufwande von zirka 5000 Mark errichten ließ.

## Emil Schwarz, Zahnkünstler,

Herrengasse 86, 1. Etage.

Meine langjährige, erfolgreiche praktische Tätigkeit auf dem gesamten Gebiet der Zahn-technik sichert jedem Zahnleidenden eine fachgemäße schonende Behandlung zu. Uebernehme volle Garantie einer tadellosen, halt- und brauchbaren Arbeit.

## Weißwein vom Faß!

304 Liter 1903er Alzeher (Rheinheffen) per Liter 80 Pfg.,  
ganz vorzüglicher Tisch- und Bowlenwein,

669 Liter 1905er Trabener (Mosel) per Liter 100 Pfg.,  
feinblumig und raffig,

verkauft

Weinhandlg. Rich. Niewand,

Dippoldiswalde, am Markt.

Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen.



## Jubiläums-Bäckerei-Ausstellung

vom 29. Juni bis 7. Juli 1907 in Dresden

im städtischen Ausstellungs-Palast, Eingang Stäbelallee.  
Eintrittspreis: am Sonnabend, den 29. Juni, 1 M., an den anderen Tagen 50 Pfg.  
Täglich 6 Backöfen in Betrieb.  
Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

## Hugo Jäckel, Schuhwarenhaus,

Brauhofstraße 300 — altbewährte Firma

empfehlen sein großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten **Schuhwaren** jeder Art für **Herren, Damen und Kinder** zu bekannten billigen Preisen.

## Regenschirme, Sonnenschirme,

größte Auswahl, aparte Neuheiten, zu ganz billigen Preisen, für Kinder schon von 65 Pfg. an. Reparatur und Neubeziehen sofort.

Carl Reichel,  
Schirmsabrikant — am Markt.

## Strohhüte, Filzhüte, Mützen,

Lederschuhe, leichte Hausschuhe, Segeltuchschuhe, Sandalen empfiehlt billigt **H. E. Baumann, Dresdner Str., im „Hirsch“.**

Wer

## MAGGI Würze

noch nicht kennt, mache einen Versuch mit **MAGGI Probefläschchen zu 10 Pfg.** Bestens empfohlen von **Hermann Lommatzsch, Drogerie zum Elefanten, Markt.**

## Milch- und Zuchtvieh.

Nächsten **Freitag** und **Sonnabend** stelle in meinen Ställen in **Frauenstein**, Bahnhofshotel, einen frischen Transport schöner, junger, hochtragender

**Kühe und Kalben,**

nahe zum Kalben, sowie **20 Stück** westpreussische, schwarz-grau und rotgefärbte

**Kuh- und Bullenkälber,**

(Weidewieh) als bestes Milchvieh wie bekannt, für 35 M. pro Zentner zum Verkauf. Hochachtungsvoll **Karl Neubert.**

## Altmärker Milchvieh.

Montag, den 24. Juni, stelle ich wieder einen großen Transport

vorzüglicher **Milchkühe** und **Kalben,**

hochtragend und frischmelkend, sowie schöner, sprungfähiger **Bullen** preiswert zum Verkauf. Bestellungen nehme jederzeit gern entgegen.

Dresden-N., Großenhainerstraße 13. Fernsprecher **Eduard Seifert.** 4472.

## 8000 Mark

1. Hypothek, auf neuerbautes Grundstück sofort oder später gesucht. Näheres durch Baugeschäft von **Arthur Nitzsche, Dippoldiswalde.**

## Gute Kapitalanlage!

**10000 Mark** werden von gutsituiertem, pünktlichen Zinszahler per 1. Juli zu zedieren gesucht. Offerten unter **W. 100** in die Exped. d. Blattes erbeten.



## Inventar-Auktion.

Mittwoch, 26. Juni, von 10 Uhr vorm. ab, soll wegen Pachtübergabe im Hospitalgut Freiberg das lebende und tote Inventar gegen sofortige Barzahlung versteigert werden, als:

30 pp. Zuchtkühe und 10 Jungvieh, Garbenbinder, Gras- und Getreidemähmaschinen, Drillmaschine, Meeßmaschine, Schrotmühle, Säckelmaschine, Milchseparator, Viehwäge und versch. andere Maschinen, Last- und Erntewagen, Sackische Pflüge, Eggen und sämtliche Ackergeräte.

Bedingungen vor der Auktion.

Arnold, Pächter.

## Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,

jetzt Moritzstraße 21, I, Ecke Johannesstraße,

empfiehlt bis auf weiteres:

**Fäkaljauche,** welche seit Eröffnung des Rollbodverkehrs auf der Linie Gainsberg-Ripsdorf in eisernen Kesselwagen à ca. 100 hl Inhalt befördert wird, per Lowry 10 000 kg 17,— M.

Kloate = 44 Faß . . . . . 10 000 " 29,25 "

Pferedünger . . . . . 10 000 " 40,— "

Molkerei-Ruhdünger (mit Sägespänen-Streu) . . . . . 10 000 " 40,— "

do. (mit Stroh-Streu) . . . . . 10 000 " 55,— "

Rinderdünger . . . . . 10 000 " 38,— "

Strohdünger . . . . . 10 000 " 40,— "

Rutteldünger . . . . . 10 000 " 28,— "

Straßendünger (roh) . . . . . 10 000 " 10,— "

do. (gelagert) . . . . . 10 000 " 15,— "

Vertreter: **Hans Ehnes, Dippoldiswalde.**

Nachdem das Königl. Ministerium des Innern bei Erhebung der Brandversicherungsbeiträge für den 2. Termin des Jahres 1907 den Erlaß eines halben Pfennigs an der Einheit der Gebäudeversicherungsabteilung genehmigt hat, werden diese Beiträge am Oktobertermin dieses Jahres nur in Höhe von 1 Pfennig zur Erhebung gelangen.

Zwischen der österreichischen Schulbehörde und den sächsischen Behörden werden schon seit Februar v. J. Unterhandlungen geführt wegen Verlegung der Schule der Königl. sächs. evangel. Beamten-Gemeinde Bodenbach-Tetschen-Mittelgrund, die sich seit ihrer Gründung in dem Königl. sächs. Beamtengebäude beim Bahnhof Bodenbach befindet. Die österreichische Schulbehörde verlangt aus sanitären Gründen eine Verlegung der Schulräume, die sich mitten in Privatwohnungen befinden. Die Schule mußte in letzter Zeit einige Male wegen Erkrankungen, die in diesen Wohnungen vorkamen, gesperrt werden. Es wurden bereits eine Reihe von Projekten wegen Erbauung eines neuen Schulgebäudes oder Errichtung eines Anbaues zu dem Beamtengebäude oder zu dem Schulgebäude der evangel. Ortsgemeinde erörtert, doch wurde noch keine Einigung erzielt. Jetzt beabsichtigt das sächsische Finanzministerium eine bauliche vollständige Separierung der

Schulräume innerhalb des Beamtengebäudes, doch dürfte hierzu der R. R. Bezirks-Schulrat Tetschen die Zustimmung nicht geben. Für diesen Fall soll, so äußerte sich dieser Tage an dasiger maßgebender Stelle ein höherer Beamter des Königl. sächsischen Finanzministeriums, die Schule ganz aufgelassen werden. Die evangel. Beamten-Gemeinde ist 10 Jahre älter als die der evangel. Ortsgemeinde und wurde im Jahre 1852 eröffnet.

Eine schwere Bluttat ist in Rulwitz bei Mittweida in der Nacht zum Sonntag verübt worden. Dort wurde ein polnischer Arbeiter von mehreren in die Wohnung eingedrungenen Arbeitsgenossen aus Rachsucht derartig mißhandelt, daß der Tod des Verletzten noch in der nämlichen Nacht eintrat. Unter anderem war der Geißelte mit einer Latte geschlagen worden, in der sich ein großer Nagel befand. Als er am Boden lag, hatten die rohen Menschen ihn noch mit den Füßen getreten. Die Täter sind sämtlich verhaftet worden.

Der Verband sächsischer Industrieller hat über die Frage, wie die sächsische Industrie sich zu dem Projekt einer Weltausstellung in Berlin im Jahre 1913 stellt, ein Rundschreiben an sämtliche Mitglieder erlassen, dessen Ergebnisse nunmehr größtenteils vorliegen. Aus den zahlreich eingegangenen Antworten läßt sich eine bestimmte

Stellung für oder gegen das Projekt ohne weiteres nicht herauslesen. (785 mit nein und 533 mit ja.) Im großen und ganzen wird man sagen können, daß die sächsische Industrie das Projekt einer Weltausstellung in Berlin in ihrer Gesamtheit weder ablehnt noch befürwortet, daß aber, wenn es zu einer Weltausstellung kommen sollte, eine große Anzahl erster sächsischer Firmen sich an der Veranstaltung beteiligen werde.

Die Schneidergehilfen Leipzigs haben sich mit den von der Innung eingeführten kündigungsgelosen Arbeitsvertrag nicht einverstanden erklärt. Sie beauftragten die Organisationsleitung, zwecks Einführung eines günstigeren Arbeitsvertrages erneut mit der Innung in Verhandlungen zu treten. In einigen Fällen ist es schon zum Konflikt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und zu Arbeits-einstellungen gekommen.

Gelenau i. Erzgeb. Am Lötschsteich ist die glücklich verstümmelte Leiche eines jungen Mannes aufgefunden worden. Der Kopf war völlig vom Rumpfe getrennt, Gehirn, Ohren, Fleisch- und Knochenstücke lagen zerstreut umher. Man vermutet, daß es sich um den seit einiger Zeit vermißten Ziegeleiarbeiter Fritsch handelt, der sich durch eine in den Mund gesteckte Dynamitpatrone entleibt haben dürfte.

### Dank.

Am Tage unseres 25-jährigen Ehejubiläums sind wir von unsern lieben Kindern, Geschwistern, Paten, Verwandten, Nachbarn, Arbeitskameraden, Freunden und Bekannten von nah und fern durch wertvolle Geschenke, Gratulationen und Aufmerksamkeit in so großer Zahl überrascht und erfreut worden, daß es uns unmöglich ist, allen persönlich zu danken. Wir sagen Ihnen deshalb hiermit den herzlichsten Dank.

Reichstädt, den 18. Juni 1907.  
Hermann Zimmermann und Frau.

Patentanwaltsbureau  
**SACK-LEIPZIG** Brühl 2.  
Besorgung u. Verwertung.

**Senfen und Sichel,  
Senfenschüßer,  
Senfentreicher,  
Werkfässer in Blech und Horn,  
Werksteine,  
Dängelhammer,  
Dängelambose**

in la. Qualität bei  
**Georg Mehner.**

**Sensen,  
Sicheln,  
Wetzkitzen,  
Wetzsteine,  
Dängelambose,  
Dängelhammer,  
Sensenringe,  
Rosenscheren** usw.

unter weitgehendster Garantie empfiehlt  
**Carl Heyner, Markt 24.**

**Jeder  
Tourist  
oder Soldat**

verwende **Alepperbeins**  
Militär-Fußschweißwasser.  
Härtet die Haut, verhilft  
Wolf und Wundlaufen. Auch  
gegen Hand- und Achsel-Schweiß  
(Damen) wunderbar. Besser wie  
Talg und Salben.

Erhältlich in Dippoldiswalde bei  
Herm. Lomwahsch, in Ripsdorf  
bei Georg Köhler Nachf. in  
Schmiedeberg bei Br. Herrmann.

**Biehlebertran,  
Dreschmaschinenöl,  
Zentrifugenöl,  
Staufferfett**

empfiehlt **Georg Mehner.**



Während des **Dresdner Jahrmarktes,**  
Sonntag, Montag, Dienstag,

veranstalte ich wieder einen großen

**Palmen- und Straußfedernmarkt**

Dresden, Scheffelstraße 10, für **Palmen,**  
12, für **Straußfedern.**

Das Angebot beträgt diesmal in **Palmen 67300 Stück,** in **Straußfedern 8600 Stück.**  
Es sind alle Qualitäten und Arten vertreten, die billigsten und besten. Ein Teil fehlerhafte Ware, ein Teil extra prima Ware. Da seit Frühjahr nur extra lange Straußfedern in Mode waren, es wurden 80-90 cm lange Federn getragen, ist die Ware deshalb furchbar knapp geworden. Viele Händler haben nicht ein einziges Stück mehr auf Lager, ich aber habe noch genügend alte Ware zum alten billigen Preis und biete Ihnen auch diesmal etwas Besonderes.

In **Palmen** sind es *Cycas revoluta* Macrozamia, Arela, Sabal, Drazaenen, Chamaerops u., einzelne Blätter und Wedel kosten 100 Stück von 4 M. 50 Pfg. an, fertige Pflanzen von 35 Pfg. an.

Kurze **Straußfedern** von 15 Pfg. an, lange **Straußfedern** von 50 Pfg. Beste Qualitätsfedern kosten nur 3, 4, 6, 8 M., ebenso stehen zum vollständigen Ausverkauf sämtliche **Hutblumen**, welche die Saison übrig ließ und ist hierin eine besonders gute Gelegenheit zum Einkauf für Blumenbindereien, Putzmacherinnen, Dekorateur u.

Der Verkauf beginnt Sonntag 1 Uhr, die anderen Tage früh 7 Uhr. Sollte es Ihnen nicht möglich sein, zum Einkauf selbst zu kommen, schreiben Sie vertrauensvoll und wird dann jeder Auftrag, ob klein oder groß, sofort erledigt werden.

**Herm. Hesse, Dresden-A., Scheffelstraße 12.**

**I. Spezialhaus**  
für alle Art  
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke,  
Haus- und Küchengeräte,  
Restaurationsartikel.  
Billigste Einkaufsquelle.  
**Paul Becher**  
Dippoldiswalde.

**Gut ab**

vor der vorzüglichen Wirkung der **Stedenpferd-  
Carbol-Deerschweifel-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutz-  
marke: Stedenpferd.  
Es ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten  
und Hautausschläge, wie **Milch, Pidel,  
Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen, Leber-  
flecke** u. a. St. 50 Pfg. in  
Dippoldiswalde: Löwen-Apothete.  
Schmiedeberg: Bruno Herrmann.  
Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.

**Rheumatis-**

**und Gicht-Leidenden**

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit,  
was meiner Mutter von jahrelangen  
qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

Marie Grünauer,  
München, Pilgersheimerstraße 2/II.



**Zur Silberhochzeit!**

Myrtenkränze mit Aufsatz in  
Metall von M. 2.50 an.  
P. Mieth, Herrengasse 91.

**Photograph. Apparat**  
zu verkaufen Raundorf Nr. 31, p.

**Für Schweißfüße:**

**Vigogne-Strümpfe** und **Socken**, sehr  
haltbar, weich und nicht einlaufend, emp-  
fiehlt als eignes Fabrikat  
**Hermann Rothe**, Herrengasse 98.  
Auch werden bei mir **Strümpfe**  
mit Maschine angestriekt.

**Für Bauende**

empfiehlt  
**Träger, Zement, Rohrgewebe,  
Steinzeugwaren, als:  
Tröge, Rohre und Klinker-  
platten, Dachpappe, Leer,  
Karbolineum,  
Drahtnägel, Draht**

**Georg Mehner**

Eisenhandlung, Herrengasse.

Die größte Auswahl.  
**Fahrradlager**  
**F. A. Richter, am Markt.**  
Die billigsten Preise.

**Elfenbein-Seife**

mit „Elefant“ in Tausenden von  
Haushaltungen be-  
liebt und unent-  
behrlich geworden.  
Zu haben in fast  
jedem Material-  
waren-, Seifen- und  
Drogen-Geschäft.

Nachahmungen weisen man zurück.  
**Günther & Haubner, Chemnitz,**  
alleinige Fabrikanten.

**Apfelschimmel,**

5jährig, starker Einspanner, verkauft preis-  
wert **Jäkel, Hartmannsdorf.**

**Rahm kauft**

jedes Quantum zu höchsten Preisen  
**Hermann Zimmermann, Butterfabrik,  
Deuben, Bez. Dresden.**

**Selten günstige  
Gelegenheit!**

Ein **Fahrrad** und eine **Nähmaschine**,  
erstklassige Fabrikate, sind äußerst billig zu  
verkaufen **Schmiedeberg, Villa Waldlust.**

**Bestes Brennmaterial,**

Holzschäl- und Schleifspäne, per 2 Spänn.  
Leiterwagen M. 1.— evtl. gegen ger. Fuhr-  
lohn frei Hof. ca. 100 Fuhrn vorrätig,  
außerdem **Sägespäne** zum Streuen.

**Holzstoffabrik Otto M. Reimann,  
Niederschlottwitz.**

**Landhaus**

in **Schmiedeberg**, mit 2 Wohnungen und  
reichlichem Nebengelände, schönem Garten,  
spottbillig für M. 24000.— bei einer  
Brandkasse von M. 18500.—

**zu verkaufen.**

Passend für Privatleute, auch als Geschäfts-  
haus. Näheres bei der Besitzerin Frau  
**Lätzner, Dresden, Eisenstraße 67.**

**Eine Wirtschaft**

mit 22 Scheffel Feld, davon 6 Scheffel  
Wiese und 1 Scheffel Garten, mit sämt-  
lichem lebenden und toten Inventar sofort  
zu verkaufen. Zu erfahren in der Expe-  
dition dieses Blattes.

**Eine Wirtschaft,**

24 Scheffel Feld und Wiese, alles in einem  
Stück gelegen ist zu verkaufen  
**Reinhardtsgrimma Nr. 86.**

Ein mittelfähriges, starkes  
**Arbeitspferd** ist wegen  
Nachsucht billig zu ver-  
kaufen oder auf ein Kind zu vertauschen  
**Reinhardtsgrimma Nr. 33.**

